

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

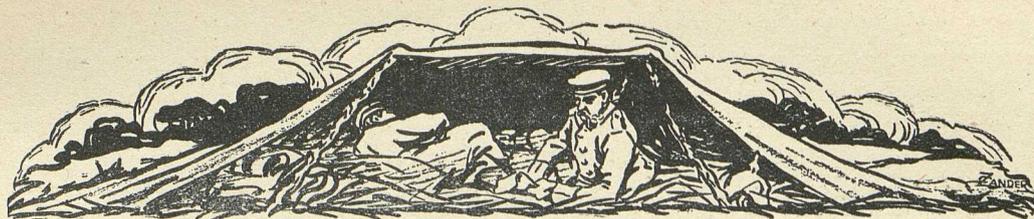
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## 5. Das deutsche Schwert im Osten.

Die Kriegserklärung — Erste Grenzgefechte — Ostpreußens Not — Die Schlacht an den Masurischen Seen — Die erste Bedrohung Warschaus — Der strategische Rückzug — Die deutsche Offensive in Polen — Neuer Einfall in Ostpreußen — Die Winterschlacht in Masuren — Die Aufrollung der russischen Karpathenfront — Der Vorstoß in Kurland — Niederzwingung der russischen Festungen.

Wohl ist im Verlauf des Weltkrieges vor den Augen aller Welt mit wachsender Klarheit enthüllt worden, daß England die geheime Triebfeder des furchtbaren Streites ist, der nun seit über einem Jahre die Häuser Europas umflort und seine Fluren verwüstet. Durch diese Erkenntnis kann aber die Blutschuld nicht getilgt werden, die auf den Schultern des Zaren und der russischen Kriegspartei lastet. Eroberungspläne waren es, die Rußland seit einem Jahrzehnt den Einflüsterungen unserer Feinde geneigt gemacht hat. Deshalb ergriff Rußland den österreichisch-serbischen Streit zum willkommenen Vorwand, aus den Bündnisabmachungen mit Frankreich und England Vorteil für sich zu ziehen. Die insbesondere von England zuerst erfolgte Unterstützung der deutschen Friedensbemühungen zeigte, daß England die Stunde des großen Losschlagens gegen Deutschland zu früh kam. Aber Rußland wollte die Gunst der Stunde nicht ungenützt lassen. Deutschland konnte zwar dem Vorschlage Sir Edward Greys, die Auseinandersetzung Österreichs mit Serbien vor einem europäischen Schiedsgericht auszutragen, nicht beistimmen. Es hätte seine Bündnispflicht gegen Österreich-Ungarn schlecht erfüllt, wenn es die von einem kleinen Staat so schwer gekränkte und geschädigte Donaumonarchie gedrängt hätte, sein gutes Recht erst vor einem europäischen Gerichtshofe zu erstreiten. Die deutsche Politik blieb vielmehr geleitet von dem Wunsche, den Streit auf Österreich und Serbien zu beschränken; in diesem Falle wäre die Züchtigung eines Kleinstaates, in dessen Grenzen blutige Fürstenmorde eine dauernde Stätte haben, rasch erfolgt. Aber auch dem Gleichgewicht Europas war durch die Versicherung Österreich-Ungarns Genüge geschehen, den Besitzstand Serbiens nicht antasten zu wollen. Dennoch verstand sich — wie des deutschen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg kraftvolle Rede in der Reichstagsitzung vom 19. August 1915 enthüllte, Deutschland dazu, auf englischen Rat hin in